



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich **Design (graduiert)**

Studiengang **Kommunikationsdesign M.A. (graduiert)**

Praktikumsgeber **Fraser Muggeridge studio (London)**

Land **Großbritannien**

Studienjahr Auslandsaufenthalt **WiSe 2020/ 2021**

Einverständniserklärung: **ja**

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Ein Praktikum als Grafikdesignerin im *Fraser Muggeridge studio*, London

Im Rahmen der Extra-Muros-Woche am Fachbereich Design flog ich im Mai 2018 mit meinem Professor und anderen Studierenden nach London, um verschiedene Designbüros zu besuchen und britische Grafikdesigner*innen kennenzulernen. Darunter war auch das *Fraser Muggeridge studio* in Bethnal Green, das einen nachhaltigen Eindruck bei mir hinterließ. Ich war von Fraser Muggeridges Präsentation und den Projekten begeistert und verließ das Studio äußerst inspiriert. So kam ich zum Ende meines Masterstudiengangs nochmal auf meinen Professor zurück, der mir den Kontakt zu Fraser Muggeridge herstellte. Ich fand heraus, dass ich als Graduierte auch den Anspruch auf eine ERASMUS-Förderung habe und nahm Kontakt zum International Office der Hochschule Düsseldorf auf. Schnell waren alle Unterlagen zusammengesucht, verschickt und ich erhielt eine positive Rückmeldung des IO. Ich schickte meine Bewerbung inklusive Portfolio digital per Mail in das Studio in London und wurde zu einem virtuellen Vorstellungsgespräch eingeladen. Das Praktikum war eigentlich im April geplant, jedoch machte die Corona-Pandemie diesem Plan einen Strich durch die Rechnung und das Praktikum stand in der Schwebe. Über die Monate hielt ich den Kontakt zu Fraser Muggeridge und verlor die Hoffnung nicht ganz, das Praktikum zu einem späteren Zeitpunkt antreten zu können. Da ich mich zu dem Zeitpunkt etwas unsicher mit Englisch fühlte, nutzte ich die Monate und frischte mein Englisch intensiv auf und beschäftigte mich mit den Projekten des Studios. Zum Englischlernen nutzte ich die Online-Plattform „Babble“ sowie Podcasts von BBC. Zum Glück wurde mir die Möglichkeit eines Praktikums im September geboten, sodass ich mich relativ schnell auf Wohnungssuche begab und den Praktikumsvertrag mit Freude unterschrieb.

Ich flog eine Woche vor Beginn meines Praktikums nach London, um einen ersten Eindruck von der Stadt zu bekommen und ein paar soziale Kontakte aufzubauen. Hierfür nutzte ich auch die App „Bumble BFF“.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

London ist dafür bekannt, dass die Mieten sehr hoch sind und auch hört man von vielen Betrugsfällen – von Wohnungen, die gar nicht existieren, komplizierte Maklerverfahren etc. Über meinen Professor an der Hochschule – der zu diesem Zeitpunkt selbst in London wohnte – erfuhr ich von den besten Webseiten für die Wohnungssuche und wurde in einer Facebookgruppe fündig (die Links zu den empfohlenen Gruppe hänge ich unten an). Ich suchte eine Wohnung nahe des Studios, da ich während der Pandemie das tägliche Pendeln mit öffentlichen Verkehrsmitteln vermeiden wollte. Ich hatte total Glück, da die dann gefundene Wohnung nur 2min-Fußweg von meiner Arbeitsstelle entfernt war. Ich hatte mir eine internationale 5-er-Frauen-WG ausgesucht, um auch während der Pandemie sozialen Anschluss zu haben. Mein Zimmer in einem sogenannten Council House war sehr klein (4-5m²) für umgerechnet 555 Euro (500 Pounds), was jedoch schon ein guter Preis für Londoner Verhältnisse war. Ich habe mich in unserer Wohnung immer sehr wohl gefühlt und habe von der tollen Lage nahe des Viktoriaparks profitiert. Wenn man recht zentral und preisgünstig wohnen möchte, sollte man in East London schauen. Hier wohnen viele Menschen mit internationalem Hintergrund, junge Leute, es gibt viele Pubs, Cafés und Restaurants – außerhalb der Pandemie herrscht also ein buntes und lebendiges Treiben. Als Wohnviertel würde ich Bethnal Green, Shoreditch, Angel, Islington und Camden empfehlen – quasi alle Viertel, die am Regents Canal liegen.

Einige nützliche Web-Links für die Wohnungssuche:

https://www.facebook.com/groups/558252164223010/?ref=group_browse

https://www.facebook.com/groups/1399581520283683/?ref=group_browse

https://www.facebook.com/groups/1498514463770694/?ref=group_browse

<https://www.spareroom.co.uk/>

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Meine Erfahrungen im *Fraser Muggeridge studio* waren ausschließlich positiv. Ich habe mich auch schon damals bei unserer Projektwoche in London in das Studio verliebt – ein heller Raum mit vielen Plakaten, Materialien sowie einem langen und reich bestückten Bücherregal. Insgesamt waren es sieben Mitarbeiter*innen, von denen jedoch drei im Home-Office arbeiteten, um die Abstands- und Hygienemaßnahmen im Studio einhalten zu können. Als London im Lockdown war, gingen alle Mitarbeiter*innen ins Home-Office. Da meine Wohnung so nah am Studio war, war ich die Einzige, die regelmäßig im Studio gearbeitet hat, wofür ich sehr dankbar bin, da ich in meinem kleinen Zimmer nicht die großen Möglichkeiten gehabt hätte. Ich wurde herzlich im September von allen aufgenommen und bekam eine Einführung in Arbeitsprozesse- und -strukturen. Schnell bekam ich die Verantwortung für eigene Projekte – Hilfe wurde von allen Seiten stets angeboten. Ich habe mich also von Anfang an sehr wohl gefühlt und war von der Atmosphäre inspiriert. Meine Arbeitszeiten waren von 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr mit einer einstündigen Mittagspause, die wir an wärmeren Tagen meist zusammen im Hof des Studios verbrachten.

In die Sprache bin ich recht schnell reingekommen, jedoch hatte ich vorher auch fachspezifische Vokabeln für die Kommunikation auf der Arbeit gelernt.

Neben eigenen Projekten arbeitete ich auch im Team, hauptsächlich im Bereich Editorial Design. Ich gestalte verschiedene Medien in den unterschiedlichsten Formaten – von Büchern in handlicher Größe bis hin zu meterhohen Grafiken für Wände und Fassaden. Zu den besten Projekten, an denen ich gearbeitet habe, gehört die Gestaltung einer 100m² Mauerfläche im Stadtteil Bermondsey und die Layoutarbeit an einem 700-seitigen Buch über die Modedesignerin Vivienne Westwood in Zusammenarbeit mit dem Verlag *Thames&Hudson*.

Wöchentliche virtuelle gemeinsame Treffen hielten die Gruppe während der Home-Office-Zeit zusammen und es ließ sich alles gut organisieren, sodass die Arbeitsatmosphäre positiv blieb. Neben der ERAMSUS-Förderung erhielt ich als Praktikantin eine kleine Aufwandsentschädigung vom *Fraser Muggeridge studio*.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Insgesamt waren meine Freizeitaktivitäten durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt, trotzdem habe ich das Beste aus der Situation gemacht und habe sehr viel erlebt und gesehen. Ich habe die gesamte Stadt mit dem Fahrrad erkundet, war viel in der Natur und in Parkanlagen unterwegs. Ein Tipp von mir ist die Nutzung der *Santander-Bikes*. Hierfür zahlt man nur 2 Pounds pro Tag und kann den ganzen Tag durch London fahren; Stationen findet man fast überall. London – als größte Stadt Europas – ist eine besondere Stadt, an der mich speziell die Vielseitigkeit gereizt hat. Natürlich ist es schade, dass ich die Pub-Kultur nicht richtig mitbekommen habe und die Kultureinrichtungen die meiste Zeit geschlossen waren, aber so war man eben viel draußen unterwegs und hat es sich abends in der WG gemütlich gemacht.

Besonders zu schätzen wusste ich die großen Parks in London, die Themse und den Kanal, wo ich viel Zeit verbrachte.

Was Kosten für Lebensmittel angeht, habe ich London nicht als so teuer wahrgenommen, sodass es sich schon ganz lecker, gesund und kostengünstig leben lässt. Natürlich ist es auch immer spannend, landestypische Lebensmittel zu probieren.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Ich bin mit wertvollen Erfahrungen und den besten Erinnerungen aus London wiedergekommen. Meine schlechteste Erfahrung lässt sich ausschließlich auf die Pandemie schieben. Die Fallzahlen waren in London ein großes Problem, sodass man sich außerhalb der Wohnung nicht immer wohl gefühlt hat und durch die Maßnahmen stark in der Freizeit eingeschränkt war. Mit vielen Unwägbarkeiten hatte ich bezüglich Ein- und Ausreisebestimmungen zu kämpfen. Die positiven Seiten der Pandemie waren die leeren Straßen, Museen (als diese noch geöffnet waren) und das Fernbleiben von Touristen an den bekannten Sehenswürdigkeiten. Ein so stilles London zu erleben, ist sicherlich eine einmalige Erfahrung.

Meine besten Erfahrungen beziehen sich einerseits auf mein Praktikum, das mir sehr gute weitere Grundsteine in Bezug auf mein Portfolio und meinen Lebenslauf für meine Zukunft gelegt hat. Andererseits sind es die geschlossenen Freundschaften, die hoffentlich noch lange bestehen bleiben.

Ich bedanke mich herzlichst, dass mir diese Erfahrung durch die Unterstützung von ERASMUS möglich gemacht wurde. Ein Praktikum im *Fraser Muggeridge studio* würde ich jedem Designer im Print-, aber auch im digitalen Bereich weiterempfehlen.